



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Kassende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

Ämliche Verfügungen.

Welzheim.

Die Amtsversammlung

wird auf Donnerstag den **23. September** Vormitt. **10^{1/2}** Uhr, der **Ausschuß** auf den gleichen Tag Vorm. **9 Uhr präcis** einberufen. Der Ortsvorsteher in Kirchenkirchberg ist eingeladen, der Sitzung der Amtsversammlung anzuwohnen.

Berathungsgegenstände:

- 1) Beschluß über Einführung eines Bezirksstatuts im Sinne des Gesetzes vom 20. Mai 1884, eventuell Festsetzung des Statuts;
- 2) Straßenbauache: Vorch—Wäscheneuren;
- 3) Straßenbauache: Oberndorf—Mannenberg;
- 4) Einige kleinere Gegenstände.

Den 17. September 1884.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Die Gemeindebehörden

werden behufs Vermeidung irthümlicher Berechnung des Aufwands für Turngeräthschaften darauf aufmerksam gemacht, daß letzterer nicht von den Schulfonds, sondern von den — die Schulkosten bestreitenden örtl. Kassen zu decken ist.

Welzheim, den 19. September 1884.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Deutschland.

§ **Welzheim**, 18. September. Gestern wurde in Weidenhot, Gemeinde Kirchenkirchberg, wo ein sehr schönes und gutes Obst wächst, 100 Ztr. Aepfel verkauft, (franco Gmünd, lieferbar in 3 Wochen, pr. Ztr. à 4 Mk 75 Pf.) Es wird dieser Preis ziemlich der nominelle bleiben, da überall mehr Obst zum Vorschein kommt, als man früher glaubte.

— In **Plüderhausen** wurde am letzten Samstag ein Bauer, dessen Ochsen von Weipen geplagt, scheuten, so unglücklich vom Wagen geschleudert, daß er einen Arm brach. Zwei Kinder, die ebenfalls auf dem Wege waren, kamen mit dem bloßen Schrecken davon. — Kommenden Dienstag den 22. ds. Mts. werden wir hier Einquartierung erhalten und zwar 27 Offiziere und 390 Mann mit 260 Pferden. Die Mannschaft genießt volle Verpflegung.

Ellwangen. Verzeichniß der Geschworenen für das dritte Quartal 1884. Ablung, Fr., Fürstl. Wallerstein'scher Domänenpächter von Kirchheim a. N. Ankele, Karl Friedrich, Privatier von Aalen. Bader, Jakob, Gemeinderath von Dettingen, Heidenheim. Bares, Jakob, Färber von Welzheim. Benz, Gottlieb, Gemeinderath von Haubersbrunn. Dinkelacker, Wilhelm, Kaufmann von Siengen a. d. Br. Egelhaf, Michael, Kaufmann und Gemeinderath von Heubach. Fellner, Andreas, Kaufmann von Bopfingen. Groß, Georg, Gemeinderath von Lworf, Ellwangen. Hauber, Gustav, Kettenfabrikant von Gmünd. Högler, Michael, Thier-Arzt von Metgestetten. Hörner, Franz, Fabrikant von Gmünd. Höbler, Matthäus, Stiftungspfleger von Dettingen, Heidenheim. Jörg,

Mois Gemeinderath von Eigenzell, Ellwangen. Kayel, Josef, Privatier von Ellwangen. Kempf, Christian, Kaufmann von Aalen. Klobbücher, Johannes, Gemeindepfleger von Bühlerthann, Ellwangen. Köhler, Paul, Kaufmann von Gmünd. Kronmüller, Gottlieb, Bauer und Gemeinderath von Unterneustetten, Welzheim. Lint, Paul, Orgelbauer von Siengen a. d. Br. Heidenheim. Maier, Karl, Max, Kaufmann von Schorndorf. Millauer, Anton, Kaufmann von Ellwangen. Münz, alt, Karl, Posthalter von Gerstetten. Münz, Karl, Seisenrieder von Welzheim. Pfeifer, Joseph, Gemeinderath von Auerheim, Neresheim. Sämman, Konrad, Platzmeister von Wasseralfingen. Seydel, Julius, Kaufmann von Abts-Gmünd. Wannenwetsch, Heinrich, Gemeindepfleger von Rattheim, Heidenheim. Weinschenk, Johann, Friedrich, Gemeinderath von Gerabstetten. Ziegler, alt, Johannes, Kupferschmied von Schorndorf.

Ellwangen, 10. September. (Strafkammer.) Katharina Weinhardt, Bauers Ehefrau von Manholz, G.B. Pfahlbronn, O.A. Welzheim, stand unter der Anklage eines Vergehens der Grenzsteinbeschädigung vor Gericht, indem sie beschuldigt war, sie habe in der Absicht, ihrem Nachbar Schaden zuzufügen, einen an der Grenze zwischen ihrem und ihres Nachbarn Grundstück befindlichen Markstein mit einer Haue abgeschlagen. Die Angeklagte wurde als überwiesen angenommen, jedoch unter Ausschluß der Absicht der Schadenszufügung und wurde demgemäß wegen Uebertretung des Artikels 33 Ziff. 1 des württ. Polizeistrafgesetzes von 1871 — wegen Unkenntlichmachung eines Marksteins — zu der Geldstrafe von 50 Mark verurtheilt.

Stuttgart, 16. September. Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Herzogin Vera von Württemberg ist heute Nachmittag mit ihren beiden Prinzessinnen Elsa und Olga von Württemberg, von Friedrichshafen auf der Königl. Villa Berg angekommen und hat in ihrem Pavillon Wohnung genommen.

Stuttgart, 17. September. Heute Abend gegen 8 Uhr entstand im Comptoir der Grünwald'schen Tuchhandlung in der Münzgasse ein sehr heftiges Feuer, das, wenn es in der Nacht ausgebrochen wäre, bei den dort stehenden alten Fachwerkhäusern, den engen und windigen Gassen leicht große Dimensionen hätte annehmen können. Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehre brannte nur das Grünwald'sche Comptoir ganz, sowie Magazin und Lager theilweise aus und ein daranstoßendes Lampenlager ward stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Entstehungsurache des Feuers ließ sich noch nicht genau feststellen.

Stuttgart, 17. September. Der erste Jahresbericht des Vereins für Arbeiterkolonien in Württemberg ist heute erschienen. Es wird darin der Nachweis geliefert, daß die Arbeiterkolonie auf dem Dornhof in Oberschwaben existenzfähig ist, was bekanntlich von vielen Seiten bis jetzt bezweifelt wurde. Sehr interessant und lehrreich sind einige Beispiele, welche der Bericht über die Wirkungen des Aufenthalts in der Kolonie gibt. Eine Reihe von Leuten haben nach ihrem Abgange von den für sie vermittelten Stellen aus ihren Dank für das in der Kolonie genossene Gute ausgedrückt. Seit der Eröffnung (Mitte November 1883) bis zum 31. August d. J. sind aus allen Theilen Württembergs und Hohenzollerns

150 Mann in der Kolonie aufgenommen worden, von welchen sich gegenwärtig noch 28 dort befinden, während 34 durch Vermittlung der Verwaltung, 9 durch eigene Bemühungen anderweitig Unterkommen gefunden haben. 65 sind in geordneter Weise wieder auf die Wandererschaft gegangen, zwölf wegen Trunkenheit, Unbotmäßigkeit, Arbeitsscheu u. s. weiter wieder entlassen worden, 5 sind davongelaufen und 1 Mann wurde wegen Diebstahls verhaftet. Von diesen 154 Mann gehörten 105 der evangelischen und 49 der katholischen Konfession an. Die Einnahmen der Kolonie beliefen sich auf 35,434 Mark, darunter Beiträge 25,930 Mark und Erlös aus dem Gutsbetrieb (das Gut wurde für 50,000 Mark angekauft) 2626 M. Die Ausgaben betrugen 34,623 M., darunter Angeld des Kauffchillings 10,000 M., für den Koloniebetrieb 7139 M., für den Gutsbetrieb 10,171 M. Das Vermögen des Vereins beläuft sich auf 17,470 M. Außer dem wurde vom Staat ein unverzinsliches Anlehen von 15,000 M. zur Bestreitung der Kosten der Einrichtung für 100 Kolonisten bewilligt. Die Privatwohlthätigkeit ist natürlich zur Erhaltung des Unternehmens unentbehrlich und so werden alle Menschenfreunde um einmalige größere Gaben oder um Jahresbeiträge gebeten, die von allen Ausschussmitgliedern, insbesondere aber vom Kassier Pelargus (Allgem. Rentenanstalt Stuttgart) angenommen werden.

— In dem Baumgut des Eierhändlers Abele in Stuttgart zeigt ein junger Birnbaum, welcher dieses Jahr die ersten Früchte getragen hat und noch trägt, einen zweiten reichen Blüthen schmuck.

Saunfart, 18. September. Die gestern Nachmittag 4 Uhr auf dem Affkirchhofe dahier stattgehabte Beerdigung des Generaldirektors Geh. Rath's v. Dillenius gestaltete sich zu einer großartigen Trauerkundgebung. Dem von 4 prächtigen Napfen gezogenen Leichenwagen folgten u. A. Finanzminister Renner, mehrere Abgeordnete, eine große Anzahl Post-, Telegraphen- und Eisenbahnbeamte und eine unabhärbare Menge sonstiger Leidtragender. Der Sarg verschwand unter einem wahren Blumengarten. Am Grabe sprach außer dem Geistlichen, Dekan Nooschütz, noch Stadtschultheiß God von Backnang als Abgesandter des Bezirks, den der Verstorbene während 10 Jahren so würdig in der Ständeverammlung vertreten hat. Geh. Rath von Dillenius erfreute sich hier, wo Alt und Jung den liebenswürdigen einfachen Herrn kannten, ganz außerordentlicher Sympathien. Möge ihm die Erde leicht sein!

— Am 15. ds. traf ein Jagdliebhaber in Feuerbach beim Schießen auf Rebhühner einen Kondukteur des eben vorüberfahrenden Bahnzugs in der Nähe des Bahnhofes in den Kopf. Die Verletzungen sind nicht gefährlich.

— In Obweil (Ludwigsburg) wurde ein Dienstknecht, der erst seit 4 Tagen im Ort war, offenbar in Folge Verwechslung der Person von mehreren Strolchen überfallen, die ihm sechs zum Theil lebensgefährliche Stichwunden beibrachten.

— In Gßlingen verunglückte am 15. ds. der Metzgerlehrling Kaspar Dürr von Schlaitdorf (Tübingen), welcher seinen Freund in einer Bierbrauerei besuchte, dadurch, daß er durch eine Oeffnung in den dortigen Eiskeller stürzte, aus welchem er in bewußtlosem Zustande schwer verletzt herausgezogen wurde.

— Ein am Vormittag des 16. ds. in G m ü n d eingetroffener Feuerreiter brachte die Nachricht, daß auf dem Ritzinghof bei Bartholomä, während die Bewohner auf dem Felde waren, ein Brand ausgebrochen sei. Drei Häuser, nebst den daran gebauten Scheunen, 13 Stück Vieh, 2 Pferde und 7 Schweine wurden ein Raub der Flammen.

— Am Montag Abend ereignete sich in Neutlingen ein erschütternder Unglücksfall. Die Frau eines Bürgers wollte das Abfalllaub vom Hopfenpflücken durch das Garbenloch in die Scheune werfen und fiel dabei selbst hinab. Unglücklicherweise stand die Stallthüre offen, auf welche sie aufstieß, so daß die Bedauernswerthe innerlich so verletzt wurde, daß wenig Hoffnung auf Rettung vorhanden ist.

— In W u r m l i n g e n führte der 60 Jahre alte Bauer und Säiler Vinzenz Butsch Dung auf sein Feld. Außerhalb des Ortes angekommen, stürzte der bejahrte Mann plötzlich zu Boden und zwar so unglücklich, daß die Räder des mit zwei Ochsen bespannten Wagens über seinen Unterleib gingen und er schwere innerliche Verletzungen erlitt. Die herbeige-

rufene ärztliche Hilfe vermochte den Unglücklichen nicht mehr zu retten.

— In Menquishausen wurden einem Bürger in einem der letzten Nächte zwei Bienenstöcke vom Stande heruntergeworfen und sämtliche Honigwaben gestohlen. Vom Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur.

— In Heilbronn sind bis jetzt im städtischen Bahnhof 170,000 erlegte Mäuse eingeliefert worden.

Aus dem Fränkischen, 16. September. Jagdpächter Leuscher aus Langensteinach hat von zwei aufgespürten Fischottern, in einem Nebenarme des Steinbachs, die eine im Gewicht von 18 Pfund erlegt und die dafür ausgelegte Prämie von 6 Mark erhalten.

— Bei dem landwirthschaftlichen Bezirksfest in Neuenstein (Dehringen) soll ein Festzug verbunden werden, dem die Idee zu Grunde liegt, Neuenstein vorzuführen, wie es war und ist.

Laupheim, 15. September. Gestern geriethen zwei hiesige Bürger eines geringfügigen Umstandes wegen derart gegeneinander in Harnisch, daß sie in der Hitze des Gefechtes zur Erde stürzten, von wo sich einer derselben um einen Finger kürzer wieder erhob. Er hatte denselben zwischen die Zähne seines Kampfgesossen gebracht, der ihn unversehens abgebissen hat. — Seit einigen Tagen ist eine größere Anzahl Kinder wegen des unter denselben aufgetretenen Keuchhustens von der Schule dispensirt. Die Kleinkinderschule ist geschlossen, wenigstens für etliche Wochen.

— Die Mauser'sche Waffenfabrik in Oberndorf führt fortwährend Männer der Armee aus den verschiedensten Nationalitäten dahin auf Besuch. Neben dem japanesischen Kriegsminister und zwei Artillerielieutenants befanden sich dieser Tage auch zwei Ingenieure aus Schweden und Norwegen daselbst.

— Der „Staats-Anz.“ schreibt: In den verschiedensten Blättern sind zur Zeit Klagen über Belästigung unseres Landvolks durch herumziehende Zigeunerbanden zu lesen. Am meisten haben darunter einzelnstehende Höfe zu leiden. Im „Anz. v. D.“ warnt eine Korrespondenz dringend davor, den Bettelnden etwas zu geben. „Einsender habe mit angesehen, wie baumstarke gesunde Kerls das von ihren Wirnen im Ort Gebettelte und Gestohlene zusammen fraßen und sich nachher neben ihren Wagen auf die Ohren legten und ihrer Ruhe u. ihrer Lieberlichkeit pflaeten. Es leide daher Niemand, daß für die Zukunft an Zigeuner, deren Weiber schon durch ihre Anzüge und manches sonstige Anstand erregen, Almosen gegeben werden. Schließlich dürften Mitglieder des Thierschutzvereins ihr Augenmerk auch auf die manchmal bis zum Skelett abgemazerten, an vielen Körpertheilen verwundeten und zum Ziehen der faulen Bande nicht mehr tauglichen Pferde richten.“

— Nach dem bereits ausgegebenen „Kriegerkalender für 1885“ zählt der württembergische Kriegerbund 681 Militärvereine mit 24,100 aktiven und 8600 passiven Mitgliedern und 455 Fahnen. Das Vereinsvermögen pro 1. Juli 1884 beträgt 54,000 Mark und hat um 8216 Mark zugenommen.

— In Altshausen wurde am 14. ds. ein katholischer Männerverein gegründet, dem sofort 110 Mitglieder beitraten.

Friedrichshafen, 17. September. Die Nachricht, daß vorige Woche Schiffmeister Kienzle und zwei Knechte mit einem Segelschiffe sammt Ladung während eines Sturmes untergegangen seien, bestätigt sich nach dem „Seeblatt“ glücklicherweise nicht. Kienzle segelt noch flott auf dem Bodensee.

— Zahlreiche Gemeinden unseres Landes beziehen heuer sehr schöne Einkünfte aus ihren Obst- und Hopfenanlagen. Mit dem Ausdruck unserer Freude darüber verknüpfen wir die Aufforderung, in solchen Orten, wo der Obstbau noch wenig gepflegt wird, von Seiten der Gemeinde in dieser Richtung kräftig Hand ans Werk zu legen. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Berlin, 18. September. Der Kaiser traf gestern um 8 Uhr wohlbehalten hier ein und ist heute früh 7 Uhr über Hannover nach Schloß Benrath abgereist, wo er Nachmittags 4 Uhr eintrifft.

Potsdam, 18. September. In dem Befinden der Prinzessin Wilhelm ist wieder eine Verschlimmerung eingetreten, indem dieselbe in den letzten Tagen wiederholt von Ohnmachtsanwandlungen betroffen wurde. Diese Erscheinungen

lassen auch ferner eine besondere Schonung für nothwendig machen und werden dieselben die volle Genesung immerhin noch etwas verzögern.

— Wie der „Deutschen Zeitung“ aus Berlin geschrieben wird, hat Kaiser Wilhelm an die Königin Margherita von Italien anlässlich der Reise des Königs Humbert und des Prinzen Amadeus nach Neapel ein Telegramm gerichtet, worin er seiner Theilnahme und seinen besten Wünschen für eine glückliche Durchführung dieses muthvollen Unternehmens und für das Wohlsein des Königs Ausdruck leiht.

— Die Kaisertage in Skierniewice sind vorüber aber die Monarchenzusammenkunft beherrscht fortwährend das öffentliche Interesse und wird dies noch längere Zeit thun. Freilich können noch immer nur die äußeren Vorfälle mitgetheilt werden, während das Ergebnis der zwischen den Kaisern und ihren Ministern gepflogenen Beratungen und etwaige positive Abmachungen, wenn solche erfolgt sein sollten, noch eine Zeit lang mit dem Schleier des Geheimnisses verhüllt bleiben werden.

— Auf dem in Liegnitz tagenden niederschlesischen Feuerwehrtag wurde die allgemeine obligatorische Einführung von Feuerwehren durch Regierungs-Verordnungen angekündigt.

Oesterreich Ungarn. Wien, 17. September. Wie verlautet, wird der Kaiser bei Gelegenheit der Eröffnung der Arlberg-Bahn am nächsten Sonntag dem Großherzoge von Baden auf Mainau und dem König Wilhelm von Württemberg in Friedrichshafen Besuche abstatten.

Frankreich. Paris, 18. September. Dem Matin zufolge gab China die Geneigtheit, die Unterhandlungen wieder aufzunehmen, kund. Ferry habe jedoch eine bezügliche außeramtliche Nachricht kühl aufgenommen.

Rußland. Skierniewice, 17. September. Kaiser Wilhelm mit dem Fürsten Bismarck und den übrigen Personen seiner Begleitung ist heute früh 8 Uhr abgereist. Die russischen Herrschaften und der Kaiser von Oesterreich mit dem gesammten Gefolge begleiteten den Kaiser Wilhelm auf den Perron, wo in herzlichster Weise der Abschied erfolgte. Kaiser Wilhelm küßte wiederholt die Kaiserin und die Großfürstin, umarmte und küßte dreimal die Kaiser Franz Josef und Alexander, sowie die Großfürsten und sprach sodann den im Halbkreis Versammelten seinen Dank für die herzliche Aufnahme. Kaiser Wilhelm blieb, als der Zug unter viermaligem Hurrah sich in Bewegung setzte, gräusend am Fenster des Salonwagens.

England. London, 18. September. Die „Times“ meldet aus Hongkong: Das französische Kriegsschiff „Atalante“ enterte ein reguläres Hongkonger Handelsfahrzeug in der Einfahrt des Havens und warf dessen Kanonen und Munition über Bord. Unter den Kaufleuten herrscht darob große Erbitterung, weil diese Fahrzeuge ohne Kanonen machtlos gegen die chinesischen Küstenpiraten sind.

China. Shanghai, 16. September. Heute hat eine Versammlung der Angehörigen der Fremdenlegion stattgefunden, gegen die Verlängerung der den Handel schädigenden Feindseligkeiten zwischen Frankreich und China zu protestiren und die beiden Regierungen aufzufordern, eine Vermittlung herbeizuführen.

Afrika. Kairo, 18. September. Neuter meldet: Eine vom 26. August datierte Depesche Gordons ist eingegangen, worin es heißt, er erwarte die Ankunft der englischen Truppen und bitte, ihm Zobeir Pascha sowie 300,000 Pf. St. zuzusenden. Er werde in einigen Tagen zur Besetzung von Berber schreiten und den Sudan dem Sultan übergeben, sobald eine genügende Anzahl türkischer Truppen eingetroffen sei.

Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung.)

Swoboda reichte der jungen Dame den Arm, den sie zögernd annahm; ein zürnender Blick traf dabei Annibell, die aber gar keine Notiz davon nahm, sondern beiter plaudernd neben dem Paare durch die Zimmer eilte, bis sie den Gesellschaftssaal wieder erreicht hatten.

„Fräulein Alice, bitte, bitte ein Lied,“ ertönte es ihr

auch hier von allen Seiten entgegen und nachdem sie einen raschen Blick über die Gesellschaft hatte gleiten lassen und den, den sie suchte, gefunden hatte, sagte sie hastig:

„Gut, führen Sie mich ins Musikzimmer, ich werde singen, aber wenn es schlecht ausfällt, so ist es nicht meine Schuld.“

Swoboda führte sie galant an den Flügel.

Güßfeld, der längst verlangend nach dem schönen Mädchen ausgesehen, breitete die Noten, die sie gewählt, vor ihr aus und bald ertönte die tiefe, wundervolle Stimme des Mädchens in dem herrlichen Schuhmannschen Liede „Er der Herrlichste von Allen“ durch das tödtenstille Gemach.

Nach und nach waren fast alle Gäste geräuschlos eingetreten und mit Entzücken lauschten sie der weichen Altstimme, die heut so wehmüthig klagend, so aus tiefster Seele bringend ertönte.

Nach dem Liede erhob sich Alice rasch; sie bewies damit, daß sie nichts weiter an den Gesang denken wollte und alles drängte sich um sie, um ihr zu danken. Swoboda, Güßfeld und Hein sprachen mit beredten Worten ihr Entzücken aus, nur Georg blieb fern, kein Wort, keine Miene verrieth, daß ihm ihr Gesang gefallen, daß er sie überhaupt gehört. An eine Säule gelehnt, starrte er, die glühenden Augen zu Boden gesenkt, vor sich hin; ein leidenschaftlicher Schmerz zuckte um seinen Mund und als er endlich den Kopf emporhob, als er wie aus einem Traum erwachend um sich blickte, da lag in den dunklen Augensternen ein fast wilder trotziger Ausdruck, seine Brust wogte und tief aufseufzend legte er seine Hand auf das stürmisch pochende Herz.

Endlich trieb auch ihn der Menschenstrom vorwärts; er sah sich plötzlich Alicen gegenüber, sie schreckte bei seinem Anblick leicht zusammen, ihre Augen blitzten über ihn hin. Würde er kein Wort für sie haben? Er, für den allein sie ja gesungen, dessen Lob ihr das einzig wichtige war; um dessen willen sie qualvolle Minuten durchkämpft, der mit seinem zauberischen Spiele ihr den letzten Rest von Ruhe geraubt?!

Einen einzigen, kurzen Moment schmolzen die Blicke ineinander; einen Augenblick schien es, als wolle Georg sich Alicen nähern, eine jähe Röthe flammte über seine Wangen, seine Lippen bewegten sich leise, aber kein Laut drang über sie und mit einer tiefen Verbeugung ging er an ihr vorüber, um sich, wie beim Beginn des Festes, mit Annibell zu unterhalten.

Die Tafel war servirt; die künstlerischen Genüsse mußten materiellere weichen und die Herren eilten zu den ihnen bestimmten Damen, um sie zu Tische zu führen.

Ehe es geschah, trat Hein zu Georg, ihm zuflüsternd:

„Mensch, riem denn in Deinen Adern anstatt Blut, Eis? Ein solches Lied aus solchem Mädchenmunde läßt Dich kalt und stumm? Weiß der Teufel, was Dir fehlt, — so benutze doch die günstige Gelegenheit, die Dich zum Retter dieses Engels gemacht und steh nicht da, als wärst Du von Holz, ein Delgöß, dem jedes Leben fehlt. Gewinne doch hier Terrain, Du Glückspilz! Bequemer kann es Dir das Schicksal doch nicht machen. Rettet dieser Jüngling seine Stiefschwester, ohne es zu wissen und thut jetzt, als ob er sie nie gesehen. Ich verstehe und begreife Dich nicht. Durch sie kannst Du doch am besten den Vater wiedergewinnen!“

„Still, Hein, um Gottes Willen, kein Wort weiter“ — flüsterte Georg hastig. „Mach' mich nicht noch unglücklicher, als ich es bin.“

„Auch nicht, daß Du ein Narr bist?“ fragte Hein hastig. „Na, mach' was Du willst; wenn Du nicht das reizende Geschöpf zu erobern suchst, so thue ich es. Deiner brüderlichen Einwilligung bin ich doch sicher?“

Sachend eilte er fort, um eine junge schöne Dame zum Tische zu führen.

(Fortsetzung folgt.)

Obstpreiszettel.

— Göttingen, 16. September. Preise am Güterbahnhof: heff. Obst 3 M. 50 Pf. per Ztr. — 17. September. Preise auf dem Markt: 4 M. 50 Pf. bis 4 M. 80 Pf. per Zentner.

— Heilbronn, 16. September. Äpfel 4 M. bis 5 M., Birnen 4 M. 30 bis 4 M. 80 Pf., gemischtes Obst 4 M. 60 Pf. per Zentner.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Donnerstag den 25. September aus
Nenzenbühl Abth. 7 „Brattachel“
23 Loose gemischtes Reisig.
Um 8 Uhr oben auf der Nenzenbühl-
planie.

Revier Welzheim.

Laubrechaccord.

Ueber das Aufrechen und Aufsetzen
von Laubstreu im Staatswald Oberes
Haidenhau wird
Montag den 22^{ten} Septbr. 8 Uhr
auf der Revieramtskanzlei ein Accord
vorgenommen werden.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Mittwoch den 24^{ten} Septbr.
aus „Unterer Höfnerschlag“
31 Loose gemischtes Reisig.
Um 9 Uhr auf dem Höfnerschlag-
sträßchen.

Sgrader's Malz Extract Condens
Baq. 20 Pf., Schachtel 40 Pfg.



Mt Dunz hat 3 gut
erhaltene

Weinfässer

von 2 bis 3 Eimer haltend zu verkaufen.



Tuchschuhe m. halbzogenen festen Tuchsohlen für
Cordschuhe Frauen 2 Dutzend 41 Mark, Ferner:



Cordpantofel m. durchstepp. Tuchsohl. m. imitirt. Leder-
auslage für Frauen Dutzend 3 1/2 Mrk., m.
halbzogenen festen Tuchsohl. für Frauen Dutzend 6 1/4 Mrk. Bei grösser. Abnahme
billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Stroh Hof.

Einen 3/4 Jahr alten

Farren

hat zu verkaufen

August Stöcker.



60 Sri. Kartoffel

hat zu verkaufen August Stöcker.



J. Andél's
neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben,
Kussen, Miegen, Ameisen, Asseln,
Vogelmilben, überhaupt alle Insekten,
mit einer nahezu übernatürlichen
Schnelligkeit und Sicherheit derart,
daß von der vorhandenen Insekten-
brut gar keine Spur mehr übrig bleibt.

Recht und billig zu haben in Prag

in J. Andél's Droguerie

13 „zum schwarzen Hund“, Subgasse 13.

In Welzheim bei

Herrn Hm. Bilfinger.

Die Verlobung ihrer Kinder

Albert und **Amalie**

beehren sich anzuzeigen

G. Weller. **H. C. Bilfinger**
mit Frau.

Glabbacher Feuerversicherungsgesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten
des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1883:

Summirtes Grundkapital	Mark 6,000,000, —.
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1883	„ 3,337,411, 25.
Prämien- und Kapital-Reserven	„ 1,630,359, 57.
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1883	„ 2,202,301,699, —.

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und
gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren
und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außer-
dem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch.

Zur Vermittlung von Versicherungen für diese anerkannt solide Gesellschaft
empfiehlt sich

Rudersberg im September 1884.

Christian Haug, Schneidermeister.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Von Amerika zurückgekehrt, habe ich mit dem Heutigen mein bisher in hiesiger
Stadt betriebenes Geschäft als

Sattler, Tapezier und Schirmfabrikant

wieder übernommen, und ich erlaube mir, mich zur Anfertigung aller in diese Branchen
einschlägigen Arbeiten ergebenst zu empfehlen.

Da ich bestrebt sein werde, mir meine alte werthe Kundenschaft zu erwerben,
so arbeite ich zu möglichst billigen Preisen und kann namentlich unter 10-jähriger
Garantie Bettrösche in guter Qualität, welche früher 20 Mk kosteten, für 12 bis
14 Mk per Stück, Sophas zu 23 bis 30 Mk per Stück, früher 40 Mk — liefern.
Rohgeschürte fertige ebenfalls billig an, wie ich auch Reparaturen aller Art rasch
und billig ausführe.

M. Klenk.

Rudersberg.

Tanzunterhaltung.

Montag den 22. September (erster
Markttag) bei gut besetzter Musik, wozu ergebenst
einladet

Galler z. Krone.



Stroh Hof.

10 Scheffel reinen

Saatkorn

hat zu verkaufen

August Stöcker.



Klassenbach.

Von heute an hat reinen
neuen

Clevner Wein

im Ausschank

Gottfried Höfer zum Stern.

Reisenden, Beamten,
Lehrern u. wird

brillanter

Nebenverdienst

nachgewiesen. Fachkenntnisse nicht
erforderlich. Off. sub. K. 37 an
die Exp. d. Berl. Lokal-Anzeiger
in Berlin S.W.